

Fluch und Segen der Durchgangsstraße

In Kürten-Bechen an der Kölner Straße gibt es alles für den täglichen Bedarf. Die Einzelhändler sind so weit zufrieden mit ihrem Standort, wünschen sich aber etwas mehr Laufkundschaft Seite 34

Rhein-Berg

KEINE KLAGEN ÜBER DIE INDUSTRIE

Unternehmer warben in der Bergisch Gladbacher Fußgängerzone für die Interessen der Industrie. Kritische Stimmen, mit denen man gerechnet hatte, waren nicht zu hören Seite 31

Klare Mehrheit ist für den Zubringer

VERKEHRSPLANUNG Marktforschungsinstitut legt Umfrage zum umstrittenen Straßenprojekt vor

VON GISBERT FRANKEN

Bergisch Gladbach. Der geplante Autobahnzubringer über den Bahndamm zwischen Gronau und Bensberg hat eine signifikante Bevölkerungsmehrheit hinter sich, die seinen Bau wünscht. Das ist das Ergebnis einer Studie, die der wirtschaftsgestützte Gladbacher Lobbyverein „Autobahnzubringer e.V.“ in Auftrag gegeben hat und die er kürzlich gemeinsam mit Industrie- und Handelskammer sowie Kreishandwerkerschaft präsentierte.

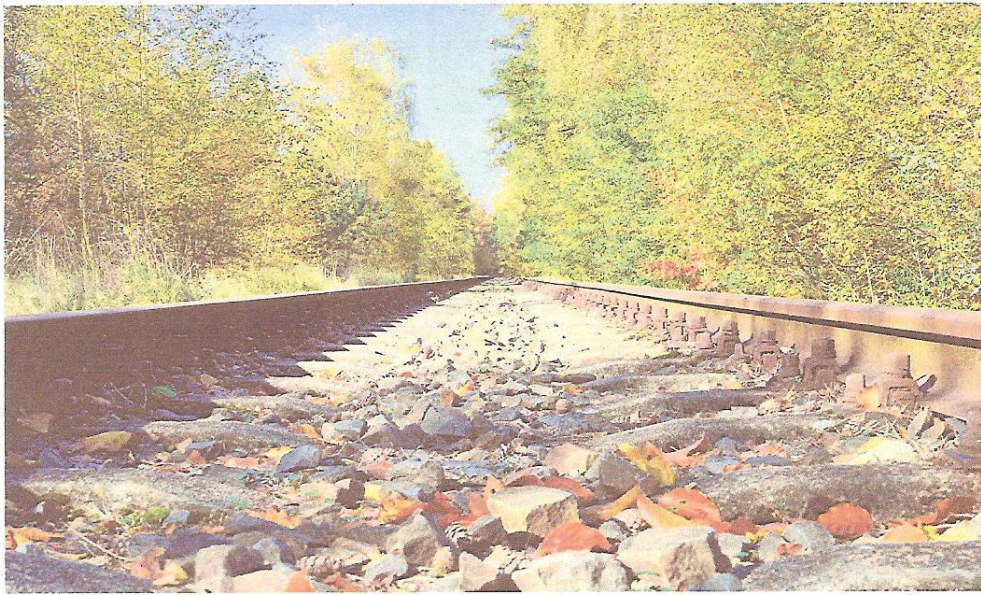
Die Studie erhebt den Anspruch repräsentativ zu sein. Die ausgesuchten Gesprächspartner spiegeln demnach das Meinungsbild in der Gesamtbevölkerung wieder. Demnach fordern 65 Prozent der befragten Haushalte eine Entlastungsstraße. Bei der konkreten Trasse über den Bahndamm ist das Meinungsbild differenzierter.

Carmen Schenke vom Kölner Marktforschungsinstitut „September – Strategie und Forschung“ betonte ausdrücklich, dass es darum gegangen sei „authentische Zahlen“ zu ermitteln. „Es ging um eine streng quantitative Beantwortung der Frage: Was hält die Bevölkerung wirklich von diesem Projekt?“ Auf die Frage, was der Zubringer-Verein denn mit einem Ergebnis angefangen hätte, dass seine Arbeit nicht unterstützt, antwortete der stellvertretende Vorsitzende Heinz Peter Hinterecker: „Dann hätten wir den Laden zugemacht. Ohne Zustimmung der Menschen, für die wir das machen, kann man so ein Projekt nicht durchziehen.“

Rund 1000 Menschen befragt

In der Woche von 19. bis 26. August hat das Institut Telefoninterviews mit 1003 Gladbacher Haushalten durchgeführt, verteilt über die sechs statistischen Bezirke der Stadt: West, Mitte, Ost, Herkenrath, Bensberg, Refrath. „Wir wollten wissen, wie geht es der Bevölkerung, was empfindet sie beim Thema Verkehr, was weiß sie über das Bahndammprojekt und was hält sie persönlich davon“, umreißt Schenke die Zielrichtung der Fragebogen. Über die Kosten der Befragung wurden keine Angaben gemacht.

Die Interviewer stießen auf grundsätzlich recht glückliche Menschen: Die gefühlte Lebens-



Der Bahndamm: Auch im Herbst ein schönes Fotomotiv und immer ein großes Thema für die Stadtentwicklung. Foto: Christopher Arlinghaus

qualität in Gladbach ist hoch, 72 Prozent der Gladbacher stufen ihre Lebensumstände als „gut“ und „sehr gut“ ein. Es fällt aber auf, dass man in der Stadtmitte mit 69 Prozent gegenüber 78 Prozent in Bensberg signifikant weniger zufrieden ist. Die Erklärung: Unter den negativen Umständen, die diese Zufriedenheit beeinträchtigen, führt der Verkehr mit 90 Prozent die Liste an.

62 Prozent gaben zu Protokoll, dass die Verkehrssituation eine hohe Rolle bei der Bewertung ihrer täglichen Lebensumstände spielt. Nur zwischen elf und 19 Prozent verteilt auf die Bezirke bewerten die Verkehrssituation als gut oder sehr gut, 13 bis 22 Prozent sehen sie als neutral, aber 62 bis 76 Prozent stufen sie als schlecht bis sehr schlecht ein. Entscheidend ist dabei: Im bevölkerungsstärksten Bezirk 2 – Stadtmitte, Hebborn, Gronau, Heidkamp (27 Prozent der Gesamtbevölkerung) – leiden 76 Prozent der Bevölkerung am Stau. Und das war vor Beginn der Kanalbauarbeiten.

Umgekehrt ist die Verkehrszufriedenheit mit elf Prozent der Mitte am geringsten. Interessanterweise liegt aber auch in den au-

tobahnnahe, mit Anschlüssen gut versorgten Bezirken 5 und 6 (Bensberg und Refrath) mit 18 und 22 Prozent der Bevölkerung die Zufriedenheit nur bei 15 und 17, die Unzufriedenheit bei 63 und 64 Prozent. Hier leiden die Menschen unter dem Verkehr aus den ande-

ren Stadtteilen, der sich durch ihr Viertel zur Autobahn quält.

Rettung aus der Malaise verspricht das Zubringerprojekt über den Bahndamm, vom dem 67 Prozent der Befragten erklären „kenne ich gut“, 20 Prozent wissen nichts darüber. Mit wachsender Auto-

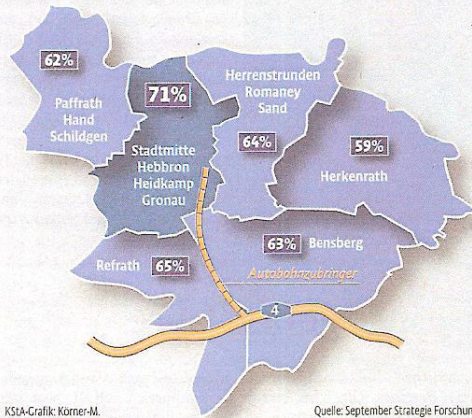
bahnentfernung wächst die Zustimmung von 56 Prozent in Refrath bis 90 Prozent in Herrenstrunden. Nur im Bezirk 5 (Bensberg) ist weniger als die Hälfte dafür, nämlich nur 43 Prozent: eine signifikante Abweichung, die daher rührt, dass hier der Autobahnzubringer durchgebaut werden müsste. Hier lehnen 37 Prozent die Planstraße glatt ab, während es in Refrath 31, in der City 22, und im Nordwesten 18 Prozent sind.

„Hier liegt die Herausforderung. Hier müssen wir was machen und Überzeugungsarbeit leisten“, stellt Hinterecker klar. Immerhin stehe aber auch in Bensberg bereits eine relative Mehrheit hinter dem Projekt. Marcus Otto, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, betont: „Man kann solche Großprojekte nicht gegen die Zustimmung der Bevölkerung durchsetzen“.

IHK-Geschäftsführer Ulrich Soënius ergänzt: „Wir müssen die Menschen mitnehmen. Die Mehrheit weiß, dass es ohne Mobilität nicht geht.“ Die Trasse sei nicht nur für Gladbach bedeutsam. „Das Bahndammprojekt ist eine für die ganze Region Bergisches Land entscheidende Tangente.“

Wunsch nach Entlastung der Verkehrssituation

Umfrage: Würden Sie eine verkehrsentlastende Straße befürworten? Zustimmung der Einwohner nach Bezirken



Die Absprache der Schuhe

Trage Einlagen, quietschende Ledereinlagen. In der Redaktion sind sie zu einem Markenzeichen und zu einer Art Frühwarnsystem geworden. Mir selbst fällt das Quietschen schon gar nicht mehr auf, es sei denn man macht mich darauf aufmerksam. Ich komme einfach nicht dazu, mir neue Einlagen verschreiben zu lassen. Es handelt sich ja auch um ein eher lässliches Problem. Und nicht in allen Schuhen trage ich diese Einlagen. Aber genau da gibt es nun ein Problem. Denn auch meine neuen Schuhe, getragen ohne Einlagen, quietschen. Sogar in den

BERGAUF, BERGAB

Hausschuhen habe ich jetzt ein leises Quietschen vernommen. Das alles kann doch nicht mit rechten Dingen zugehen und ich habe nur eine unvernünftige Erklärung: Die Schuhe haben sich abgesprochen. So nach dem Motto: „So wie du quietscht, das kann ich schon lange.“ Oder auch: „Wenn einer quietscht, dann quietschen wir alle.“ Nun bin ich entschlossen, mir neue Einlagen zu besorgen. Wenn das Quietschen dann ganz aufhört, ist das der Beweis, dass es die Gespräche zwischen den Schuhen tatsächlich gibt. Wirklich.

MATTHIAS NIEWELS

Redaktion für die Ausgabe Bergisches Land
An der Coehrsenmühle 10
51465 Bergisch Gladbach

Tel.: 0 22 02 / 93 78 56-10
Fax: 0 22 02 / 93 78 56 38

E-Mail: redaktion.rhein-berg@ksta-kr.de
Redaktionsleitung: Guido Wagner (93 78 56-15), Matthias Niewels, Stellvertreter (93 78 56-28)
Redakteure: Stephan Brockmeier (93 78 56-14), Uta Böker (93 78 56-32), Claus Boelen-Theile (93 78 56-19), Klaus Daub (93 78 56-26), Birgit Eckes (93 78 56-17), Malte Ewert (93 78 56-33), Gisbert Franken (93 78 56-18), Stephanie Peine (93 78 56-13), Doris Richter (93 78 56-20)

Abonnenten-Service
Tel. 0221 / 925 864 20, Fax 0221 / 224-23 32
Telefonische Anzeigenannahme
Tel. 0221 / 925 864 10, Fax 0221 / 224-24 91

OH!
WIE IST DER SCHÖN.

OHNE ANZAHLUNG
89,- €!



DER CORSA

1.2, 51 kW (70 PS) OH, wie ist der schön!

Leasingrate nur **89,- €*** Barpreis, 3-Türer **9.850,- €**

AUFPREIS FÜR 5-Türer nur **750,- €*** Barpreis, 5-Türer **10.600,- €**